

## **Dr. Jürgen W. Bösche verstorben**

Die Deutsche Gesellschaft für Kassenarztrecht trauert um einen ihrer Gründer: der langjährige Leiter der gemeinsamen Rechtsabteilung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und der Bundesärztekammer, Rechtsanwalt Dr. Jürgen W. Bösche ist am 19. Mai 2015 im Alter von 87 Jahren verstorben.

Wenige Jahre vor seinem Ausscheiden aus der hauptamtlichen Funktion des Leiters der gemeinsamen Rechtsabteilung gründete Dr. Bösche 1993 zusammen mit maßgeblichen Vertretern der Krankenkassen die Kassenarztgesellschaft als eingetragener Verein; er hatte die Idee, eine Plattform für den wissenschaftlichen Austausch aller am Vertragsarztrecht interessierten Gruppen und Personen zu schaffen, und hat maßgeblich den Rahmen vorgegeben, in dem die Gesellschaft heute noch arbeitet. Die KBV beteiligt sich auf Grund seiner Initiative finanziell in besonderer Weise an der Arbeit der Gesellschaft, stellt die Geschäftsstelle zu Verfügung und bot bis 2013 in ihrem Berliner Seminar im Grunewald dem Vorstand beste Arbeitsmöglichkeiten. Als Direktor dieses Seminars auf Lebenszeit war Dr. Bösche dort (auch) dem Vorstand immer ein liebenswürdiger Gastgeber: bis ins hohe Alter kam er aus seinem Büro im Seminar zu den Sitzungen des Vorstands, blieb zwar nicht immer bis zum Schluss, ließ uns aber stets wissen, was er von der aktuellen Arbeit hielt. Wer das Seminargebäude kennt, weiß wo dessen Mittelpunkt ist: im Keller, in einem nach dem Geschmack von Dr. Bösche eingerichteten Clubraum, in dem sich trotz eines aus Bösches Sicht völlig überflüssigen Flachbildschirms der Geist der sechziger Jahre unverstellt erhalten hat. Nirgendwo sonst ist man Dr. Bösche so nahe wie dort, seinem Temperament, seinen Anekdoten und den unnachahmlichen Berichten über die Auseinandersetzungen um die vertragsärztliche Versorgung seit den 1950er Jahren.

Dr. Bösche war kein einfacher Mensch: ausgeprägt national-konservativ in seiner Grundeinstellung, hart - bisweilen schroff - im Urteil, auch über andere Menschen; gerade Jüngeren machte er es nicht immer leicht, durch die harte Schale zu dem besonders liebenswürdigen Kern seiner Persönlichkeit vorzudringen. Die Beschwerden des Alters und vor allem der Verlust seiner Ehefrau, mit der er mehr als sechzig Jahre lang das Leben geteilt hatte, haben ihn am Ende bitter gemacht. Er

konnte nicht mehr - wie das jedem zu wünschen ist, der sich mit großen Einsatz und Erfolg für wichtige Ziele engagiert hat - mit Zufriedenheit auf seine Lebensleistung zurückblicken, auf seine Spuren in der KBV, auf die Arbeit der von ihm inspirierten Einrichtungen (Deutsche Gesellschaft, Ludwig-Sievers-Stiftung, Seminar Berlin der KBV) und Jahre guten Lebens in und zwischen Köln und Berlin. Besonders deshalb ist es wichtig, dass die Institutionen und Menschen, die Dr. Bösche in den langen Jahren seines Wirkens für die vertragsärztliche Versorgung angeregt, inspiriert und gefördert hat, die Erinnerung an ihn aufrecht erhalten. Insbesondere die Deutsche Gesellschaft für Kassenarztrecht verdankt ihm viel und wird das Andenken an ihn in Bildern, spöttischen Anmerkungen, herben Verrissen - "die taugen alle nicht" - und immer wieder auch herzlicher Zuwendung bewahren.

*Ulrich Wenner*